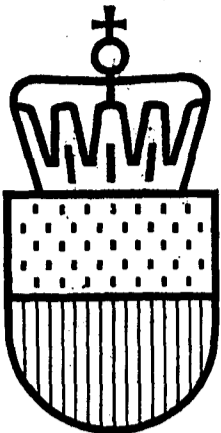


Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheckkonto IX 2988 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Senwald . . . 11 Rp. 25 Rp.
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Uebrigens Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 22143. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon 071/222626 und übrige Zweiggeschäfte.

Donnerstag, 11. Januar 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 6

Gewässerschutz - eine nationale Pflicht

spk. Aufklärung und Forderung zur dringenden Reinigung des Wassers als Grundlage gesunden Lebens sind eng verknüpft mit dem Namen von Prof. Dr. O. Jaag, Vorsteher der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH in Zürich. Dem unermüden Warner und Mahner ist eine aufklärende, ja aufrüttelnde Darstellung über «Aktuelle Probleme des Gewässerschutzes» und der Wirtschaftsförderung (Zürich) die Publikation in ihrer monatlichen Schriftenreihe zu verdanken.

Was Prof. Jaag in der erwähnten, knapp und klar gefassten Aufklärungsschrift ausführt, tönt wie ein Notschrei. Die zahlreichen Fischsterben besonders als Folge des wasserarmen Herbstes mit der Konzentration an Schmutzstoffen, aber auch durch Zuleitung giftiger Abwasser in Flüsse und Seen bilden eine ernste Mahnung. Die Forderung des Verfassers nach einem neuen Institutgebäude für die zentrale Forschungs- und Beratungsstätte ist umso berechtigter, als sich die Beseitigung eines katastrophalen Mangels an Fachleuten und eine Erweiterung der Grundlagenforschung aufdrängt. Glücklicherweise darf heute mit der befruchtenden Wirkung der neu geschaffenen «Stiftung der Wirtschaft für Förderung des Gewässerschutzes» für die Planung und Durchführung der wichtigsten Forschungsaufgaben gerechnet werden.

Prof. Jaag befasst sich in seinen interessanten Ausführungen im einzelnen mit den Abwässern industrieller und gewerblicher Betriebe und mit den schwer zu lösenden Problemen, die sich durch die schwer abbaubaren synthetischen Wasch- und Spülmittel ergeben, deren Hersteller aber an der Arbeit sind, biologisch abbaubare Produkte herzustellen. Wo bereits verunreinigtes Wasser zur Krafterzeugung gestaut wurde, haben sich, so am Rhein, an der Limmat und an der Aare, wahre Kloaken gebildet, die auch das Grundwasser bis zur Unbrauchbarkeit verderben können. Eine sinnvolle Lösung sollten die Kraftwerke finden in der Beseitigung des angeschwemmten Treibgutes. In einem einzigen Jahr wurden an den Kraftwerken einer 100 km langen Strecke der Aare 7500 kg Tierkadaver, auf einer entsprechenden Strecke des Rheins 6500 kg angeschwemmt. Das Volk muss dazu erzogen werden, damit nicht Tierkadaver und Unrat jeder Art ins Wasser geworfen werden. Unsere Land-

schaft wird überdies durch Kehrichtablagerungen an Bachtobeln, Fluss- und Seeufern verschandelt. Zahlreiche Ferien- und Sportzentren lassen es zu, dass durch unkontrollierte Kehrichtablagerungen das Wasser schon im Gebirge verdorben wird. Wohl 2000 schweizerische Gemeinden stehen vor der Aufgabe der zweckmässigen Kehrichtbeseitigung, andere haben sie bereits gemeistert durch die Errichtung von Verbrennungs- oder Kompostierungswerken.

Aus diesen Darlegungen ersehen wir, wie wichtig und notwendig die Einrichtung einer Kehrichtverbrennungsanlage ist, die nun auch für die Gemeinden unseres Landes in Buchs in Funktion gesetzt werden konnte. Aber ebenso wichtig wäre weitere Anschlüsse an Kläranlagen, damit auch von dieser Seite her, der Verunreinigung des Grundwassers entgegengetreten werden kann.

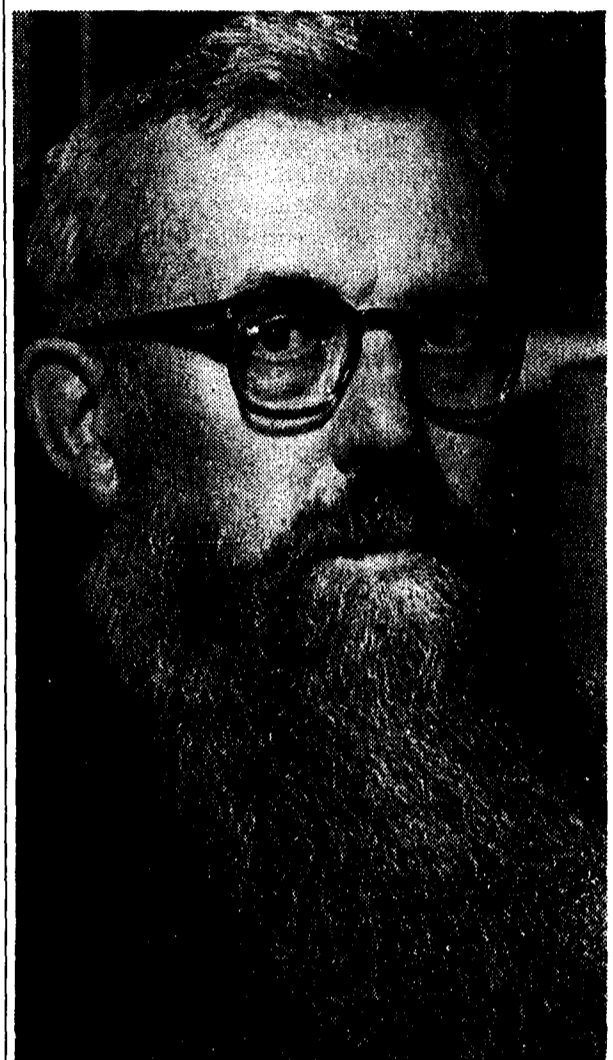
Unter den Gefahren, die besonders dem Grundwasser drohen, weist Prof. Jaag auf die Verölung aus Tankanlagen, sei es infolge falscher Manipulation, menschlichen Versagens oder fehlerhaften Materials. Auch in millionenfacher Verdünnung kann das Wasser durch

Verölung unbrauchbar werden. Welche Schwierigkeiten sodann aus den Oelfernleitungen erwachsen werden, ist mangels eigener Erfahrungen schwer abzuschätzen. Wahrscheinlich das grössere Risiko laufen wir aber beim Betrieb von Oelraffinerien und ihren Nebenbetrieben, wo das Abfallöl noch mit giftigen Raffinationsprodukten belastet sein kann.

Die Lage, wie sie hier mit kurzen Worten angedeutet ist, legt allen Verantwortlichen die unabdingbare Pflicht auf, der Gewässerverunreinigung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die unermüdete Aufklärungstätigkeit von Professor Jaag verdient allen Dank, vor allem aber verlangt sie folgerichtige Massnahmen zur Rettung unseres Wassers als Lebensgrundlage.

Den ersten Darlegungen von Prof. Jaag, der auf dem Gebiete des Gewässerschutzes als international anerkannter Fachmann gilt, können wir entnehmen, dass auch wir in unserem Lande alles tun müssen, um dem bestehenden Gewässerschutzgesetz vollste Nachachtung zu verschaffen. Wir dürfen uns mit dem, was wir bisher erreicht haben, nicht zufrieden geben, wenn wir auch sagen dürfen, dass wir dank der Massnahmen, die Regierung und Landtag getroffen haben, gegenüber anderen Gebieten vielleicht noch etwas im Vorsprung sind.

Willkommen in Liechtenstein



Wie bereits angekündigt, wird morgen Abend der weit über die Grenzen Oesterreichs bekannte Radioprediger H. H. Pater Dr. Heinrich Suso Braun über Einladung des Liechtensteinischen Bildungswerkes in der Aula des neuen Realschulgebäudes über das Thema: «Der Rundfunk im Blickfeld der Öffentlichkeit» sprechen.

Nach alter Regel dürften ihm Niederschläge folgen.

Schaan: Aus der Gemeindestube

In den letzten Jahren ist in unserer Gemeinde an Strassenverbesserungen und -korrekturen manches unternommen worden. Die Gemeindevertretung bemüht sich, wo immer nur möglich, dem immer mehr ansteigenden Verkehr

Fürstentum Liechtenstein

Vaduz: Volksbewegung 1961

In der Gemeinde Vaduz wurden im Jahre 1961 geboren: 31 Knaben, davon 8 Bürger von Vaduz, 7 Bürger anderer Gemeinden Liechtensteins, 16 Ausländer. 21 Mädchen, davon 5 Bürgerinnen von Vaduz, 5 Bürgerinnen anderer Gemeinden Liechtensteins, 11 Ausländerinnen.

Es wurden 21 Ehen geschlossen. Von den Ehegatten sind fünf Bürger von Vaduz, 8 Bürger anderer Gemeinden des Landes, 8 Ausländer.

Es sind gestorben: 15 Männer, davon 6 Bürger von Vaduz, 4 Bürger anderer Gemeinden des Landes, 5 Ausländer. 10 Frauen und ein Kind, 2 Bürgerinnen von Vaduz, 5 Bürgerinnen anderer Gemeinden des Landes, 4 Ausländerinnen.

Diese Zahlen können noch einige Aenderungen erfahren, wenn im Lauf des Monats Januar die Meldungen ausländischer Zivilstandesämter eintreffen. Wir verweisen auf die später erfolgenden Publikationen des statistischen Amtes.

Schneemangel in unseren Alpen

Unsere Alpen und Skigebiete leiden dieses Jahr an Schneemangel, wie er um diese Jahreszeit nur sehr selten festgestellt werden kann. Heuer ist es so, dass wir in den Niederungen eher mehr Schnee haben, während die Wintersportgebiete immer noch auf das begehrte Weiss warten. Vor allem für Malbun sind die jetzigen Verhältnisse aussergewöhnlich. Gerade dieses Jahr, wo das Malbuntal dem Wintersport noch mehr erschlossen wurde, wäre eine ausgiebige Schneemenge wünschenswert. Aber auch die Gebiete vor dem Tunnel werden durch den bestehenden Schneemangel betroffen. Während in den vergangenen Jahren um diese Zeit bereits zahlreiche Skisportler in unsere Berge strömten, bot sich dieses Jahr noch keine richtige Gelegenheit. Während Städte wie Basel gegen grosse Schneemengen buchstäblich zu kämpfen haben, sitzen wir hier sozusagen im Trockenen. Das Föhnwetter, das in den letzten Tagen in den Alpen herrschte, macht sich erneut bemerk-

Liechtensteinisches Bildungswerk

Rückblick und Ausblick

Das Liechtensteinische Bildungswerk, das im vergangenen Herbst zum erstenmal mit bedeutenden Veranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten ist, steht vor der Eröffnung seiner Veranstaltungsfolge für das Frühjahr 1962.

Durch seine Tätigkeit in den vergangenen Wochen in Vaduz hat das Liechtensteinische Bildungswerk den Beweis erbracht, dass ein echtes kulturelles Bedürfnis von Seiten der Bevölkerung vorhanden ist. Die Besucherzahlen beweisen diese Feststellung eindeutig: In den vergangenen drei Monaten wurden die 10 Veranstaltungen des Bildungswerkes von 2185 Personen besucht, was einen Durchschnitt von 218 Besuchern pro Veranstaltung ergibt.

Wiederholt wurden auch Gäste aus Oesterreich und der Schweiz bemerkt.

Radio Vorarlberg brachte in der Sendung «Echo der Zeit» eine Reportage über das Liechtensteinische Bildungswerk.

Es darf hier hervorgehoben werden, dass das Liechtensteinische Bildungswerk nicht als Konkurrenz einer Vereinigung anzusehen ist. Wenn man der Allgemeinheit dienen will, muss man persönliche Ambitionen zurückstellen.

Dies trifft besonders auf Institutionen zu, die kulturellen Zwecken dienen.

Es geht letzten Endes nicht so sehr darum, ob in Schaan, Eschen oder Vaduz diese oder jene kulturelle Darbietung geboten wird, die mehr oder weniger kollidieren oder nicht kollidieren, sondern darum, dass Liechtenstein in der heutigen Zeit auch eine kulturelle Mission zu erfüllen hat, die über die Grenzen des Landes wirkt.

Veranstaltungsfolge Frühjahr 1962

Pater Dr. Heinrich Suso Braun, Innsbruck, **Wir blenden auf.** Der Rundfunk im Blickfeld der Öffentlichkeit. Freitag, den 12. Januar 1962, 20.15 Uhr in der Aula der Realschule Vaduz. Pater Heinrich Suso Braun ist bekannt als Radioprediger. Seine Radiopredigten sind in mehreren Sprachen und Auflagen erschienen. Er ist berufen, über dieses Thema zu sprechen, zumal der Rundfunk auf die öffentliche Meinung immer mehr Einfluss gewinnt.

Dozent Udo Dammert, München. **Heisse Rhythmen - Junge Kunst.** Wesen und Unwesen des Jazz. Tonaufnahmen - Lichtbilder - Klaviermusik. Freitag, den 23. Februar 1962, 20.15 Uhr in der Aula der Realschule Vaduz. Udo Dammert, international bekannter Interpret der Musik und Kunst der Gegenwart, hervorragender Pianist, versteht es, Klavier, Tonaufnahme und Lichtbild in seinem Vortrag zu einem Ganzen zu verbinden.

Dr. E. H. von Neurath, Schaan, und Dr. A. Scheidweiler, Technische Hochschule Aachen. **Wie können wir überleben?** Der Schutz vor atomarer Strahlung. Freitag, den 30. März 1962, 20.15 Uhr in der Aula der Realschule Vaduz. Dr. von Neurath, Leiter der Forschungsanstalt für Strahlenmesstechnik in Schaan und Dr. Scheidweiler, technischer Leiter des Radiologischen Institutes der Technischen Hochschule in Aachen, werden in einem Gespräch zu diesem aktuellen Thema eingehend Stellung nehmen. Es werden die neuesten Apparate auf diesem Gebiet vorgeführt und Folgerungen für den Zivilschutz gezogen.

Dozent Dr. Hannes An der Lan, Universität Innsbruck. **Retortenmensch - Roboter - Uebermensch.** Der Mensch der Zukunft in biologischer Sicht. Freitag, den 13. April 1962, 20.15 Uhr in der Aula der Realschule Vaduz. Dozent Dr. Hannes An der Lan genießt als Biologe einen hervorragenden Ruf. Die modernen Möglichkeiten hinsichtlich der Züchtung höherentwickelter Wesen, die Geschlechtsbestimmung nach Belieben, die künstliche Artumwandlung, die Beeinflussung des Nervensystems und damit des Willens beim Menschen, sind einige Kapitel dieses Themas.

Kurs - Wolfgang Angerer, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Filmzer-

her. **Der Mensch im Spannungsfeld von Film und Fernsehen.** Freitag, den 9. März 1962, Mittwoch, den 14. März 1962, Mittwoch, den 21. März 1962, 20.15 Uhr in der Aula der Realschule Vaduz. Der erste Kursabend behandelt den Film als Kunst oder Geschäft, wobei die Aufgaben der Film- und Fernseherziehung im besonderen berücksichtigt werden. «Achtung Aufnahme» betitelt sich der zweite Abend, der die technischen und künstlerischen Ausdrucksmittel von Film und Fernsehen aufzeigt. Filmkritik. Am dritten Abend wird das Thema «Stars, Manager, Fans» einer kritischen Beurteilung unterzogen.

Wir rufen die Jugend - Ball der Liechtensteiner Jugend. Es spricht: Pater Teufel, Linz, «Zu jung für die Liebe?» Es spielt: Charly Roncat Band, Oesterreich (bekannt durch Fernsehen und Rundfunk). Musikalische Leitung: Dr. Helmut Loy. Freitag, den 9. Februar 1962, 20.15 Uhr, Ort und Saal bitten wir der Presse und den Plakaten zu entnehmen. Es handelt sich hier um keinen Faschingsscherz, wenn wir anlässlich einer Tanzveranstaltung der Liechtensteinischen Jugend den humorvollen Pater Teufel sprechen lassen. Es mag ungewohnt erscheinen, dass ein Pater bei einem Tanzabend spricht, doch glauben wir, dass unsere Jugend dort angesprochen werden soll, wo sie aufgeschlossen erscheint.